Halle und Umgebung.

Halle a. S., 9. Juni.

Sonntagsplauderei.

Wieder war's nichts: Und diesmal war ich ganz bestimmt dran. Aufs große Los hatte ich ja nicht spekuliert, aber auf die Prämie. Ich hatte solche ganz bestimmte Ahnung.

Als eine Woche vor Schluß der Ziehung 50 000 Mark nach Halle fielen und ein Bekannter von mir mit einem Sechszehntel dieses Mammons teil wurde und sich nun wunder wie schlau vorkam, habe ich über den schnurrigen Kauz nur mitleidig gelacht: für mich stand's fest: diese kümmerlichen 50 000 Mark sollten nur erst der 300 000 Mark-Prämie für mich den Weg ebnen. Mein Nachbar, der mit mir spielt, meinte dasselbe. Der hatte nämlich auch in aller Stille allerhand Sympathiemittel angewendet. Im Portemonnaie trug er ein vierblätteriges Kleeblatt, eingeknifft in unser Glückslos; in der Westentasche hatte er eine fünfblättrige Fliederblüte, und in der Hosentasche ein Eisen von einem Damenstiefelabsatz, das er auf der Straße gefunden. Außerdem hatte er gerade als er diesen Frühling zum ersten Male den Kuckuck rufen gehört, viel Geld im Beutel gehabt, den er tüchtig schütteln konnte, daß es klirrte und — das sicherste Vorzeichen eines großen Treffers — eine Nacht vor dem Schlußtage waren ihm im Traume lauter Läuse erschienen, dicke Läuse, die dichten Läuse von ganz Halle. . . .

Und nun war's wieder nichts! Das kann nicht mit rechten Dingen zugehen. Das gleißende Gold kam nach Remscheid und Berlin, 300 000 hierhin und 300 000 dorthin, und Halle geht leer aus?! Nein!

Für mich war's ein harter Schlag. Denn so gute Chancen kehren nimmer wieder. Schon das nächste Mal wird die Zahl der Anwärter auf die Gewinne größer. Die Süddeutschen drängen sich an unsere schöne Lotterie heran; sie wollen mitgewinnen. 80 000 Stammlose und 8000 Freilose werden vom 1. Juli ab mehr gespielt. Da ist die Konkurrenz auf die Hauptgewinne also noch ärger. . . .

Warum nur die Glücksgöttin in letzter Zeit um Halle regelmäßig einen Umweg macht? Sie war doch früher nicht so, hat doch früher so manches Mal das längste Füllhorn ihrer Gaben über uns ausgeschüttet. Jetzt aber kein großes Los und keine Prämie; alles kriegen die anderen.

Halt: ich hab's! Fortuna graut's vor dem Ueberschuß. In Halle ist zuviel Wohlstand. Wo man hinhorcht bei uns in der Oeffentlichkeit, überall klingt's nach Ueberschuß. Selbst unsere Straßenbahn, die man bisher als Defizitunternehmen verschrien hat, bereitet uns angenehme Enttäuschung durch hohen Ueberschuß.

Und nun erst gar unser Stadtsäckel; jenes große Geldreservoir, wo alles zusammenfließt, was bei der Steuer und bei den städtischen Unternehmungen Plus gemacht wird! Man munkelt, es röche schon wieder nach Millionen! Im vorigen Jahre waren es schon einhunderttausend Märker darüber, und unser städtischer Finanzminister, der nach alter Gewohnheit bei der Etatsmalerei die grauen Farben liebt, war ordentlich in Verlegenheit, wie er in das lichte Gemälde den düstern Ton hineinbringen könnte. Und diesmal soll's gutem Vernehmen nach noch viel besser werden. 1911/12 soll in seinem Abschluß ein Etatsjahr werden, wie es unsere Stadt trotz der letzten Rekordbilanz noch nicht geschaut hat. Da kann man vielleicht wieder die Steuerschraube um ein paar Touren zurückdrehen.

Nun, ganz soweit sind wir damit noch nicht. Aber das steht fest: wir werden wieder zur nächsten Steuerfestsetzung mit kolossalen Ueberschüssen aus dem Kämmereietat zu rechnen haben. Das ist eine recht angenehme Kunde. Und sie unseren Lesern übermitteln zu können, ist ein erfreuliches Amt. R

Verunreinigung der Flüsse durch Kaliendlaugen.

Aus den Kreisen der hiesigen Kaliindustrie werden wir gebeten, zu dem Referat unseres Stadtarztes Herrn Prof. Dr. v. Drygalski auf dem Provinzial-Städtetag folgender Entgegnung Raum zu geben:

Nach dem Berichte der „Saale-Zeitung" vom 2. Juni d. J. hat bei Gelegenheit des in Erfurt stattgefundenen Städtetages der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt als Vertreter der Stadt Halle Herr Stadtarzt Prof. Dr. v. Drygalski einen Vortrag über die Verunreinigung der Flußläufe der Provinz Sachsen durch die Abwässer der Kaliindustrie gehalten, in welchem er angeblich vom Stande der Wissenschaft die Schäden nachwies, welche durch die Zuführung der Endlaugen der Kaliwerke in die Flüsse entstehen, und dabei insbesondere auf die Schädigung der Fischzucht und die Schädlichkeit des durch Kaliendlaugen verhärteten Wassers für den menschlichen Körper hingewiesen, dabei auch angeblich Gläser vorgezeigt, deren Inhalt die Verschmutzung und Färbung der Flußläufe durch Abwässer von Fabriken und Endlaugen zeigte. Es sind damit schwere Beschuldigungen gegen eine für die deutsche Volkswirtschaft bedeutungsvolle Industrie erhoben worden von dem Vertreter einer großen Industriestadt und mit dem Gewicht seiner Autorität als Sachverständiger, so daß die beschuldigte Industrie auch erwarten darf, daß für derartige in der Oeffentlichkeit aufgestellte Behauptungen bündige Beweise vorgebracht werden. In dem Berichte vermissen wir jedoch jede Angabe darüber, auf welche Art der Herr Vertreter der Stadt Halle seinen angeblich wissenschaftlichen Beweis geführt hat; denn wenn man behauptet, daß die Zuführung einer bestimmten Menge der in den Endlaugen der Kaliwerke enthaltenen Bestandteile dem menschlichen Körper schädlich ist, so kann das kein Beweis sein; denn dieselbe Behauptung trifft auch bezgl. fast aller von Menschen gebrauchten Nahrungs- und Genußmittel, Arzneien und dergl. zu, welche alle, wenn sie dem Körper in übermäßiger Menge zugeführt werden, schädliche Wirkungen hervorrufen, niemals aber, wenn sie in entsprechend kleinen, dem Körper zuträglichen Mengen genossen werden. Es handelt sich also einzig und allein um die Frage, ob die den Flüssen zugeführten Mengen an Endlaugen imstande sind, die behaupteten schädlichen Wirkungen hervorzurufen, und dafür hat der Herr Vertreter der Stadt Halle offenbar keinen Beweis zu erbringen vermocht.

Zunächst ist darauf zu verweisen, wie jedem auch nur einigermaßen Sachverständigen allgemein bekannt ist, daß die in den Endlaugen der Kaliwerke enthaltenen gelösten Salze vollständig farb- und geruchlos sind und irgend eine Verschmutzung und Färbung der Flußläufe unter gar keinen Umständen herbeiführen können. Es wäre deshalb überaus interessant, zu erfahren, auf welche Weise in den bei dem Vortrage gezeigten Gläsern eine Verschmutzung und Färbung der Flußläufe durch derartige Endlaugen hat gezeigt werden können. Ebensowenig verständlich ist aber, auf welche Art der Beweis für die Schädlichkeit der Endlaugen bei dem in den Flüssen vorhandenen Mengenverhältnis erbracht werden soll.

Bezügl. der Fischerei ist schon längst und wiederholt durch Untersuchungen maßgebender Gelehrten festgestellt, daß die Fische, und zwar auch die Fischbrut, jederzeit ein vielfaches der beispielsweise in der Saale enthaltenen Endlaugenmengen vertragen können, ohne irgendwelche Schädigungen zu erleiden. Es soll deshalb hier nur die für die Stadt Halle wichtige Frage der

Wasserversorgung

betrachtet werden. In dieser Frage behauptet die Stadt Halle in ihren wiederholten Einspruchsschriften an den Bezirksausschuß zu Merseburg, daß nachgewiesenermaßen das Beesener Wasserwerk zu ¾ aus Saalewasser und nur zu ¼ aus Grundwasser gespeist werde. Es soll hier unerörtert bleiben, ob das an der Stelle zur Verfügung stehende Saalewasser, welche die Abgänge einer ganz bedeutenden Bevölkerung, u. a. der Stadt Leipzig, enthält, für die Trinkwasserversorgung einer Stadt wie Halle besonders geeignet ist und ob das behauptete Verhältnis zwischen Grundwasser und Saalewasser tatsächlich vorliegt. Beispielsweise hat die Stadt Halle in ihren früheren Einspruchsschriften, bei denen es sich um Konzessionen für Kaliwerke handelte, welche ihre Ableitungsstellen unterhalb des Beesener Wasserwerkes gewählt hatten, immer wieder darauf hingewiesen, daß das Trothaer Wasserwerk zu einem erheblichen Teile aus Saalewasser gespeist werde, während Herr Prof. Dr. v. Drygalski in der Bezirksausschußsitzung zu Merseburg am 5. Januar d. J. als Vertreter der Stadt Halle ausdrücklich diese Behauptung als unrichtig zurücknahm, weil nunmehr erwiesen sei, daß das Trothaer Wasserwerk nicht durch Saale-, sondern nur durch Grundwasser gespeist würde. Aber selbst angenommen, daß das Mischungsverhältnis bei dem Beesener Wasserwerke tatsächlich ein solches ist, wie von der Stadt Halle angegeben, so müßten sich die schädlichen Wirkungen unter allen Umständen in dem vorjährigen ganz abnorm trockenen Sommer bemerkbar gemacht haben; denn in diesem Sommer 1911 hatte, wie allgemein bekannt, die Saale eine so geringe Wasserführung, wie sie seit mindestens 100 Jahren nicht dagewesen ist und also nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung von uns allen nicht wieder erlebt wird. Demzufolge stieg auch in ähnlichem Verhältnis der Härte- und Salzgehalt des Saalewassers bis auf eine Höhe, wie das in nur einigermaßen normalen Zeiten überhaupt nicht möglich ist und bei den bestehenden Vorschriften nicht vorkommen kann. Demgegenüber ist auf den in der „Saale-Zeitung" Nr. 32 vom 20. Januar 1912 veröffentlichten Bericht des Magistrats der Stadt Halle über das Wasserwerk Beesen hinzuweisen, in welchem wörtlich gesagt ist:

„Im Berichtsjahre sind die regelmäßigen chemischen und mikroskopischen Untersuchungen des Wassers durch das städtische Nahrungsmitteluntersuchungsamt und die bakteriologischen Untersuchungen durch den Stadtarzt ausgeführt worden. Sie ergaben, daß das Wasser beider Pumpwerke nach wie vor gut ist und allen Ansprüchen genügt, die vom hygienischen Standpunkte gestellt werden können."

Das ist der Bericht desselben Herrn Vertreters der Stadt Halle über ein Betriebsjahr des Wasserwerkes, welches mit seiner ganz abnormen Trockenheit eine Katastrophe darstellte und Verhältnisse mit sich brachte, wie sie seit Menschengedenken nicht vorhanden waren. Es hätte sich dabei eine so glänzende Gelegenheit für alle Gegner der Kaliendlaugen geboten, die immer wieder behaupteten Schädigungen nachzuweisen, wie sie nie wieder vorkommen wird. Es darf daher wohl die bescheidene Anfrage an die an dem Kampfe gegen die Kaliindustrie seit Jahren beteiligte Verwaltung der Stadt Halle gerichtet werden: „Warum haben Sie sich diese nie wiederkehrende günstige Gelegenheit entgehen lassen?" Warum hat das Beesener Wasserwerk nach dem eigenen Berichte des Magistrates und des Stadtarztes selbst dann noch einwandfreies Trinkwasser geliefert, als es in ganz abnormer Weise durch den noch nie dagewesenen hohen Wasserverbrauch beansprucht wurde und als der ohnehin schon durch die abnorme Trockenheit tief gesunkene Grundwasserspiegel durch den enormen Wasserverbrauch ganz bedeutend weiter abgesenkt wurde, so daß unter allen Umständen ein Zuströmen bedeutender Mengen Saalewasser stattfinden mußte, wenn diese Zuströmung überhaupt möglich ist?" Die einfache Antwort hierauf ist eben nur: „Aus dem ganz einfachen Grunde, weil sich Schädigungen nicht gezeigt haben."

Das alles aber hält die Gegner der Kaliindustrie nicht ab, diese ihre unbewiesenen Behauptungen immer wieder zu wiederholen, wie das nicht nur der Herr Vertreter der Stadt Halle bei dem Städtetag, sondern u. a. auch die Herren Stadtverordneten Herzau und Oberbürgermeister Dr. Rive in der Stadtverordnetensitzung vom 3. Juni wieder getan haben. Der letztgenannte Herr hat bei dieser

Schierke H. Kurhôtel Waldpark in der Villenkolonie Barenberg Schönste u. gesundeste Lage. Modernstes Haus am Platze

Norddeutsche Touren-Fahrt ❀ 1. bis 4. Juni 1912
ca. 1200 Kilometer

Herr Direktor W. S., H., ohne Strafpunkt, ohne Reifenpunkt } 1. Sieger
Herr H. K., B., ohne Strafpunkt, ohne Reifenpunkt } 1. Sieger
Herr C. D., D., ohne Strafpunkt, 1 Reifenpunkt (Nagel-defekt) 2. Sieger

auf

Excelsior-Pneumatic

4 Wagen mit „Excelsior-Pneumatic" starteten,
davon einer wegen Differentialbruch aufgegeben

75% SIEGER

Hannoversche Gummiwerke „Excelsior" Akt.-Ges., Hannover-Linden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120609028/fragment/page=0001

Gelegenheit zu den bisherigen Behauptungen noch die weitere hinzugefügt, daß das Röhrensystem der Wasserleitung durch die Endlaugen der Kaliwerke ungünstig beeinflußt würde, während er naturgemäß auch hier wieder die Art und Weise, wie das geschehen soll, als Geheimnis für sich behält.

Es kann den Angegriffenen nicht in allen Fällen möglich sein, die von der Gegenseite aufgestellten Behauptungen über entstandene Schäden in so bündiger Weise wie bezügl. der Wasserversorgung der Stadt Halle zu widerlegen, umsomehr ist es gerechtfertigt, wenn diese sich bietende Gelegenheit benutzt wird zu der Frage: „Ist der Bericht des Magistrats der Stadt Halle über das Wasserwerk Beesen, aus welchem hervorgeht, daß durch die Endlaugen der Kaliwerke selbst unter allerungünstigsten Vorbedingungen kein Schaden entstanden ist, unrichtig, oder sind die gegenteiligen Behauptungen auf dem Städtetage und in der Stadtverordnetensitzung vom 3. d. M. unzutreffend?"

Die beteiligten Herren werden um baldgefl. Auskunft gebeten, und diese Auskunft darf umsomehr erwartet werden, als die Beschuldigung von der Verwaltung der großen Industriestadt Halle ausgeht und sich gegen eine große Industrie von erheblicher wirtschaftlicher Bedeutung richtet, die wesentlich zum Wohlstande weiter Bevölkerungskreise beiträgt.

Kurse zur Ausbildung von Turn- und Spielleitern für die schulentlassene Jugend.

Zur Ausbildung von Turn- und Spielpflegern werden in Eisleben, Halle a. S., Liebenwerda, Torgau, Weißenfels und Zeitz in der letzten Juniwoche, in Wittenberg vom 12. bis 18. August d. J., und zwar an den Nachmittagen der sechs Wochentage von 3—6 oder 3—7 Uhr, Kurse stattfinden, an denen nicht nur Geistliche, Lehrer und Lehrerinnen, sondern auch andere zur Pflege der schulentlassenen Jugend geeignete Personen teilnehmen können. Unterrichtet wird in turnerischen Uebungen und Jugendspielen, auch werden Vorträge aus den verschiedenen Gebieten der Jugendpflege gehalten.

Den Kursusteilnehmern werden aus Staatsmitteln etwa die Hälfte der Selbstkosten (Fahrt 3. Klasse und Zehrkosten) ersetzt. Meldungen sind an die Herren Landräte zu richten, in deren Kreis die Kurse stattfinden.

Saatenstandsbericht.

Eine weitere Besserung.

Der wöchentliche Saatenstandsbericht der Preisberichtstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates führt folgendes aus: Die abgelaufene Woche brachte meist warmes Wetter und häufige aber sehr ungleichmäßig verteilte Niederschläge. Manche Gegenden, namentlich in Mitteldeutschland, die in der Vorwoche nur wenig Feuchtigkeit abbekommen hatten und in der Berichtswoche beinahe vollständig regenlos blieben, fangen bereits wieder an über Trockenheit zu klagen. Im allgemeinen hat die Besserung im Stande der Wintersaaten weitere Fortschritte gemacht, namentlich der Weizen entwickelt sich sehr befriedigend, auch der Roggen hat sich in letzter Zeit wesentlich gebessert, aber auf leichten Böden den durch Kälte und Trockenheit angerichteten Schaden nicht ganz auszugleichen vermocht, und zwar sind es meist die Gebiete an der Ostsee, wo der Roggen vielfach dünn steht und auch bezüglich der Länge des Strohes zu wünschen übrig läßt. Er stand meist in der Blüte, oder hatte bereits unter günstigen Verhältnissen abgeblüht. Auch die Sommersaaten haben sich gut weiter entwickelt, doch wird hier und da wieder Regen für ein weiteres gedeihliches Fortkommen als nötig erachtet. Ueber das Auftreten tierischer Schädlinge, namentlich beim Hafer, wird weiter geklagt, ohne daß die Aussichten auf eine gute Ernte dadurch sonderlich beeinträchtigt erscheinen. Sehr verschieden lauten die Berichte über die Hackfrüchte. Das sehr häufig erwähnte ungleichmäßige Auflaufen der Kartoffeln und ihr vielfach lückenhafter Stand wird hauptsächlich auf mangelhafte Beschaffenheit des Saatgutes zurückgeführt. Die Rüben sind im Wachstum gegenüber anderen Jahren etwas im Rückstande, auch sind Beschädigungen durch Insekten vielerorts nicht unerheblich. Von den Futterpflanzen, die durch die Wärme sichtlich gewonnen haben, liefert der Klee meist nur geringen Ertrag, während man mit dem ersten Schnitt der Luzerne nicht unzufrieden ist. Von den Wiesen, mit deren Schnitt vielfach auch schon begonnen wurde, verspricht man sich kein sonderlich günstiges Ergebnis, da infolge der vorangegangenen ungünstigen Witterung vielfach das Untergras fehlt.

Neues von der Schmuckmode.

Erst die allerjüngste Zeit hat auch Schmucksachen gebracht. Heutzutage kann man einen ebenso raschen Wechsel bei Schmucksachen wie bei Kleidern beobachten. Heute mögen Hände und Arme mit Brillanten nicht genug behangen werden können, und morgen schon wird alles Glänzende und Glitzernde durch die Tyrannin Mode verpönt. Gerade jetzt leben wir in einer Zeit der Schmucklosigkeit, und nur der „Halbedelstein" hat es vermocht, sich einen Platz an der Sonne zu erringen. Geschmackvoll sind die Schmucksachen nicht immer, die aus Halbedelsteinen hergestellt werden, im Gegenteil, die Wirkung muß möglichst in die Augen springend, die Zusammensetzung der verschiedenen Farben muß möglichst prächtig sein, das ist die Parole der Halbedelsteinmode.

Unter allen haben Bernstein und Jet die Herrschaft an sich gerissen. Besonders der chinesische Bernstein wird bevorzugt. Die „Perlen" können bei den Bernsteinketten nicht groß genug sein. Taubeneiergröße ist das mindeste, was verlangt wird. Bisweilen werden sie durch Nephritkügelchen äußerst ansprechend unterbrochen. Gewöhnlich werden die Ketten lang heruntergetragen; unten baumelt dann ein Plättchen aus Bernstein oder Nephrit von Medaillongröße, das zu den seltsamsten und mystischsten Figuren geschnitzt ist. Besonders die Koboldform wird bevorzugt. Aber auch ein völlig ungeschliffener Stein dient zuweilen als Anhängsel. Doch die Blondinen schwören allein auf Jet, und sie haben recht; denn besonders für goldblondes Haar ist der Jet wie geschaffen. So gibt es denn Jetdiadems, Jethaarbänder, Jethaarpfeile, die fast alle geschmackvolle Formen aufweisen. Gleichfalls in der Armbandmode haben Bernstein und Jet sich breitgemacht. Ein einfaches schwarzes Samtband, das durch einen Jet- oder Bernsteinverschluß zusammengehalten wird, ist das neueste Erzeugnis. Infolge seiner Einfachheit wird es sich wohl bald der größten Beliebtheit erfreuen, umsomehr, als dies Armband die Hand weißer und das Gelenk dünner erscheinen läßt.

Die Deutsche Burschenschaft

bereitet schon jetzt ihre Jahrhundertfeier vor. Das Fest soll am Pfingstsonnabend 1915 mit einem Marktfeste in Jena eingeleitet werden. Es folgt eine Festversammlung womöglich im Volkshause und ein gemeinsamer Zug zur Tanne, wo die Deutsche Burschenschaft gegründet worden ist. Weiter sind ein sportliches Olympia nebst anschließendem Festkommers im Programm vorgesehen. Für den dritten Festtag ist eine Fahrt nach Eisenach nebst Feier am Burschenschafterdenkmal in Aussicht genommen. Ferner soll ein dauerndes Erinnerungszeichen in Gestalt einer Stiftung in Höhe von 30 000 Mark geschaffen werden, deren Verwendung für praktische Arbeit im burschenschaftlichen Sinne, z. B. Unterstützung des Deutschtums im Auslande, der nationalen Vereine usw. gedacht ist.

Katholische Festtage. Auf Grund der vorjährigen päpstlichen Verordnungen fallen in den preußischen Diözesen von den bisherigen gebotenen Feiertagen (außer den Sonntagen) künftig fort: Mariä Lichtmeß (2. Februar) und Mariä Verkündigung (25. März). Dagegen bleiben bestehen: Weihnachten, 2. Weihnachtstag (St. Stephanus), Neujahr (Beschneidung des Herrn), Epiphanias (Heilige 3 Könige), Ostermontag, Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnam, Peter und Paul, Allerheiligen, Mariä Opferung (Bußtag) und Mariä Empfängnis. Durch einen Erlaß des Oberpräsidenten in Magdeburg ist den Regierungen diese neue Festordnung zur Kenntnisnahme kürzlich mitgeteilt worden.

Für sämtliche hiesigen evangel. Jünglings- und Jungfrauenvereine wird in Betätigung des Gedankens der Jugendpflege eine musikalisch-deklamatorische Aufführung vorbereitet, welche am Sonntag, 30. Juni, abends 8 Uhr im Mozartsaal, Weidenplan 20, stattfindet. Ihre freundliche Mitwirkung haben in Aussicht gestellt Herr Konzertmeister H. Schmidt (Violine), Klavierbegleit. Herr Stud. Kleemann. Von Schülerinnen des Heydrichschen Konservatoriums: Frl. Olga Voigt (Klavier, Schülerin von Prof. Lambrino), Fr. Elly Ohser (Mezzosopran) und Frl. M. Körtge (Klavierbegleit.); Frl. Agate Belau (Deklamation, Schülerin des Herrn Ober-Regisseur Scholling). Das Programm, welches zum Eintritt berechtigt, kostet 10 Pfg. Gesamtbestellung durch die Herren Leiter erbeten bei Frl. Schollmeyer, Weidenplan 20. Den Flügel stellt die Firma Ritter zur Verfügung.

Diebesjagd. Einem polnischen Arbeiter wurde gestern vor dem hiesigen Bahnhofe von einem arbeitsscheuen Individuum das Portemonnaie entrissen. Die Verfolgung wurde unter immer stärker werdender Beteiligung sofort aufgenommen. Der Täter entfloh bis auf den Stadtgottesacker, den er durch Uebersetzen der Umfriedigung wieder verließ und wurde dann schließlich in einem Hause der Parkstraße ergriffen und in Haft genommen.

Gerichtsverhandlungen.

Die Kuh ist los!

(Eine Haftpflichtfrage im Rahmen des Tierhalterparagraphen.)

Gemäß der Novelle zum § 833 B. G. B. haftet der Tierhalter bei Nutztieren nur noch dann, wenn ihm ein Verschulden bei der Beaufsichtigung und Leitung der Tiere trifft. Ein solches Verschulden ist nach der uns vorliegenden Entscheidung des Reichsgerichts auch dann gegeben, wenn die durch eine Bahnfahrt erregte Kuh nicht in der üblichen Weise gebunden und gefesselt wird.

Die Ehefrau des Klägers ist von einer dem Landwirt B. in Dedeleben gehörenden Kuh, die auf dem Bahnhof Minzleben angekommen war, umgerissen und verletzt worden. Der Beklagte hatte die Kuh mit einem gewöhnlichen Strick gefesselt, den er in der Art eines Kettenzaumes verwendet hatte. Die Kuh brach die leichte Fessel und lief davon. Dem Vorwurf, daß er einen Kettenzaum hätte verwenden müssen, hält der Beklagte entgegen, daß er den Strick genau so fest geschlungen habe und daß ihm durch das Eisen die Hände erstarrt waren. — Das Landgericht Halberstadt wies die Klage ab. Das Oberlandesgericht Naumburg verurteilt den Beklagten zur Schadloshaltung des Klägers. Zur Begründung seines Urteils führt das Oberlandesgericht aus, daß der Beklagte gewußt hat, daß die Kuh längere Zeit im Eisenbahnwagen gestanden hat. Er hätte deshalb voraussetzen müssen, daß sie unruhig sein werde. Besonders deshalb, weil er auf einem Bein etwas lahm war, hätte er sich sagen müssen, **daß er die Kuh nur mit dem Kettenzaum führen dürfe, wenn er die im Verkehr erforderliche Sorgfalt beobachten wollte.** Bei Verwendung des Kettenzaumes hätte die Kuh Schmerzen beim Anziehen verspürt und wäre dann nicht so leicht durchgegangen. — Das Reichsgericht hat dieses Urteil des Oberlandesgerichts Naumburg bestätigt und die Revision des Beklagten zurückgewiesen. (Aktenzeichen: IV. 27/12. Urteil vom 6. Juni 1912.)

---

§ **Die wohltätige Diebin.** An die Legende vom heiligen Krispin, der bekanntlich Leder gestohlen haben soll, um den Armen Stiefel daraus zu machen, erinnert die Handlungsweise der Frau Marie Aumann, die sich unter der Anklage des Diebstahls vor dem Schöffengericht Berlin-Schöneberg zu verantworten hatte. Die Angeklagte wurde am 6. April d. J. von einem Polizeibeamten festgenommen, der beobachtet hatte, wie sie ein Stück Fleisch von der Auslage eines Schlächters entwendete. Auf der Polizeiwache gab die Angeklagte an, daß sie das Fleisch nicht für sich selbst, sondern für eine arme Frau haben wollte, deren Mann erkrankt war und die mit ihren Kindern hungern mußte. Eine Nachfrage ergab, daß die Angeklagte, die selbst in ärmlichen Verhältnissen lebt, tatsächlich jener Frau wiederholt Fleisch geschenkt hatte, damit diese ihrem kranken Manne eine kräftigende Suppe kochen konnte. — Da die Angeklagte bisher völlig unbescholten ist, erkannte das Gericht auf die niedrigste gesetzlich zulässige Strafe von einem Tage Gefängnis. Der Angeklagten wurde jedoch von dem Vorsitzenden, Amtsgerichtsrat Bennewitz, mitgeteilt, daß das Gericht beschlossen habe, sie der sogenannten bedingten Begnadigung zu empfehlen, so daß die Angeklagte bei guter Führung die Strafe nicht zu verbüßen braucht.

§ **Wegen Beleidigung der preußischen Armee** hatte die siebente Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin gegen den Redakteur Paul Müller zu verhandeln. Der Angeklagte ist verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift „Der Seemann", des Organs der Seeleute und Binnenschiffer. In der Nummer dieser Zeitschrift vom 19. August vor. J. war ein Gedicht mit dem Titel „Musterung" enthalten, als dessen Verfasser ein gewisser „Ludwig Palappi" angegeben war. Das Gedicht selbst stellte eine sehr scharfe Kritik der Militärverhältnisse dar und enthielt außer schweren Ausfällen gegen das Offizierkorps und die Unteroffiziere eine an die Rekruten gerichtete „Mahnung", sie sollten sich nicht „zum Rindvieh herabwürdigen" lassen. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten im Sinne der Anklage für schuldig und beantragte, da es sich um recht schwere Angriffe handele, eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Das Gericht hielt die Angaben des Angeklagten, daß er vor der Drucklegung von dem Gedicht überhaupt keine Kenntnis gehabt habe, für glaubhaft und nahm deshalb von der Verhängung einer Freiheitsstrafe Abstand. Das Urteil lautete auf 500 Mark Geldstrafe.

§ **Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor dem Reichsgericht.** Das Reichsgericht verwarf die von den Direktoren Ohm und Schmidt der Niederdeutschen Bank in Dortmund gegen das Urteil des Landgerichts Dortmund von 21. November v. J. eingelegte Revision.

Witterungs-Aussichten.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Ilmenau, Sonnabend, 8. Juni, 8 Uhr morgens.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Das Tief verflachte weiter, das gestern über Frankreich befindliche Randgebilde zog nach der Nord- und Ostsee und verursachte ausgebreitete Gewitter. Der Hochdruck weicht im Nordosten zurück und dringt von Südwesten weiter vor. Die Gewitterneigung nimmt ab.

Witterungsaussicht für den 9. Juni:

Teils bewölkt, mäßig warm, schwache Luftbewegung, leichte Gewitterneigung, sonst unerheblicher Regen.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.)

10. Juni: Meist trocken, windig, kühler, bewölkt.
11. Juni: Wolkig, kühl, lebhafte Winde.
12. Juni: wärmer, wolkig, teils heiter, starker Wind.

Gegen üblen **Mundgeruch**

„Chlorodont" vernichtet alle Fäulniserreger im Munde u. zwischen den Zähnen und bleicht mißfarbene Zähne blendend weiß, ohne d. Schmelz zu schaden. Herrlich erfrisch. schmeck. Zahncreme f. Erwachs. u. Kind., 4—6 Woch. ausreich., 1 M, Probetube 50 ₰. In d. Intern. Hygiene-Ausstell. Dresden allseits bewundert. Man verl. Prosp. u. Gratismuster direkt v. Laboratorium „Leo", Dresden 3 od. i. d. Apoth., Drog., Fris.- u. Parfümeriegeschäften.

Persil das selbsttätige Waschmittel

Höchste Wasch- und Bleichkraft bei kürzester Waschzeit!
Nur einmaliges ca. ¼-½stündiges Kochen
sorgfältiges Ausspülen, möglichst in warmem Wasser, die Wäsche ist sofort fertig, vollkommen rein und wie auf dem Rasen gebleicht.
Grosse Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld!
Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Vertreter für Halle a. S.: Ernst Kiessling, Halle a. S., Halberstädterstrasse 8.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120609028/fragment/page=0002

Anzeigen für Bäder,

Hotels, Pensionate u. Sommerfrischen.

Luftkurort und Sommerfrische

Oranienbaum in **Anhalt** (Station der Dessau-Wörlitzer Eisenbahn). Ausged. Nadelwald., schöner Schlosspark mit prachtvoller Orangerie. Arzt u. Apotheke. Bäder verschiedenster Art (Fluss). Billige Baustellen in schönster Lage, angenehmer Aufenthalt für Rentiers und Pensionäre. Im Winter Theaterfahrten nach Dessau. Fernsprechamt Wörlitz.

Auskunft erteilt der **Vorstand** des Gemeinnützigen Vereins.

Städt. Eisenmoorbad Schmiedeberg

(Bez. Halle)

für Gicht, Rheumatismus, Frauen- und Nervenleiden

Prospekte durch den Magistrat

Saison: 1. Mai bis 30. September.

Bad Frankenhausen-Kyffhäuser

Radioaktives Solbad und Inhalatorium. Bahnstation. Solbäder beliebiger Stärke, kohlens. Solbäder. Gesellschaftsinhalation, System Reichenhall und Wassmuth, Einzelinhalation an getrennten Apparaten u. in Kabinen, Lignosulfitinhalation. Pneumat. u. Sauerstoffapparat, Soldampfbad, Massage. Quellwasserl. Herrl. waldr. Umgebg., unmitt. an d. Stadt beg. Kurmusik, Kurtheater. Kinderspielplatz. Ausf. ill. Prosp. d. d. Allg. Bäd.-Verkehrsanstalt Berlin SW, Charlottenstr. 77, u. die **Badedirektion in Frankenhausen (Kyffh.).** 26

Oberharz :: **Spiegeltaler Kurhaus** :: **Mittelmühle** bei Zellerfeld i. H.

Ruh. staubfr. Sommerfrische in der Nähe vom Johanneser Kurhaus. Bockswiese-Hahnenklee etc. Pension von 4 ℳ an. Prospekte.

Bes. **C. Wilh. Tolle.**

Hôtel u. Pension Waldmühle bei Braunlage

im Oberharz, 575 m ü. d. Meere. Fernruf 7. Mitten im Walde, idyllische, absolut geschützte Lage. Gute Betten, beste Verpflegung. solide Preise. Elektr. Licht, Zentralheizung, Luft- u. Sonnenbad. Anmeldungen frühzeitig erbeten. **Frau Otto Henjes.**

Solbad Suderode am Harz

Bewährter klimatischer Kurort
Solquelle. **Neues Inhalatorium.** Apotheke.
Badearzt **Dr. Wilde**, Nervenarzt **Dr. Facklam** (San.).
Führer u. Karten je 50 Pf. u. Prospekte gratis durch d Badeverwaltung.

Klimat. Kurort — **Georgenthal** — **im Thür. Wald**

380 — 420 Meter über dem Meer. Terrainkuren Winter-Sport

Prospekte und Auskunft portofr. durch d. Kurverwaltung.

Kurort Hahnenklee-Bockswiese im Oberharz,

bekannter Höhenkurort und Wintersportplatz I. Ranges.

600 m hoch. Vom Fichtenhochwald vollständ. eingerahmt. Meilenw. Promenaden, z. T. ohne jegl. Steigung in bewaldeten, wildromant. Bergen u. Schluchten. Absolute Ruhe. Zuvorkomm., freundl. Einw. Frequ. 1911: 11 000 Gäste. Tuberkulöse u. ansteck. Kranke ausgeschl. Ausgieb. Quellwasserleitung. Kanalisation. Elektr. Licht. Bahnstat. Goslar. (D-Züge). Auto-Omnibus-Verbindung zu allen Hauptzügen. Auskunft, Prospekt 2c. durch die Kurverwaltung.

Hotel Deutsches Haus. Bes. W. Niehaus. Erstes u. ält. Hotel a. Platze.
Hotel Hahnenkleer Hof. Bes. Herm. Knüppel. Vorn. Haus. 75 Zimmer.
Gebirgs-Hotel. Erstkl. m. Pens. Vorz. Küche. Auto-Gar. Tel. 287 Goslar.
Villa Helene. Pension von 4.50 an. Bes. Schwoon.
Sanatorium Hahnenklee Dr. Klaus. Nervenarzt u. Arzt f. inn. Krankh.

Bad Harzburg **Hotel Ludwigslust**

I. R. nahe Kur- u. Badehaus. höchstgel., staubfrei u. ruhig, direkt am Walde, vis-a-vis dem Burgberg. Sämtl. Zimm. m. Balk. u. entzückend. Aussicht. Elektr. Licht. Personenaufzug. Dampfheizg. Pens. Prosp. Fernruf 33.

Dir. **Lynar Raspe,** Hoftraiteur.

Solbad Salzdetfurth, Harz.

Solbad (Bahnstation). Herrliche Berge und Wälder. Berühmte, heilkräftige Solquellen. Modernes Körtings-Trocken-Inhalatorium. Prospekte gratis durch die **Badeverwaltung.**

Bad Grund im Oberharz.

Herrl. Buchen- u. Tannenwald. Moderne Badeanstalt. — Gute Hotels und Privatwohnungen. Prosp. d. d. Kur-Kommission.

Tropfsteinhöhle, Silberbergbau

Bad Köstritz i. Thür.

Heisse Sandbäder

Gicht — Rheuma — Ischias — Nierenleiden

Prospekte durch den leitenden Arzt **Dr. Kurt Lichtwitz.**
November—April Kuranstalt Columbia **San Remo,** Villa Ferrari.

Sondershausen

in still. Bergen u. Wäld. überaus gesund u. schön gel. Thür. Resid. (Erhol.-Heim d. Deutsch. Techn.-Verb.) Vorzügl. Quellwasserleit. Kanalisation. Elektr. Licht, Schwimm- u. a. Bäd. Sommer- u. Wintersp. **Berühmte Lohkonzerte der Hofkap. im Park. Fürstl. Theater. Vorzügl. Schulen**; auch **höh. Mädchensch. u. höh. Lehrerinnensem.**, vollber. auch f. Preuss. **Fürstl. Konservat. d. Musik** (Vorber. für Bühne, Konzert, Orchester, Gesangs-, Dirigentensch.) Garnison. Eisenb. n. all. Seit. Bill. Wohn., Villen, Baupl. Pens. **Prospekt d. d. Verkehrsaussch. Erhol.- u. Kräftigungskuren,** 400 m ü. d. M. geg.: **Nervos., Bleichs., Herz- u. Nierenleid., Gicht, Rheumat., Zuckerkrankh., Fettleib.** Näher. d. Kurverw.

GICHT — **Radioaktive Schwefelbäder** — GICHT

Königl. Bad Nenndorf bei Hannover

1. Mai–30. Sept.

Schwefel- und Sol-Inhalationen, Schlammbäder mit Ruheräumen, Solbäder, russ.-röm. Bäder, elektr. Bäder, Zandersaal.

Gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hautkrankheiten, Skrofulose, Frauenleiden, Asthma.

Druckschriften frei durch die Königl. Badeverwaltung.

Sieber i. Harz.

(Stat. Herzberg od Andreasberg.)

Sommerfrische I. Ranges

in anerkannt schönst. Harztal. Prospekte frei d. d. Kur-Komitee.

Neustadt im Südharz

a. Wald u. Berg, herrl. gelegene Sommerfrische. Vorzügl. Pens. z. mäßig. Preisen. Meine anerk. gut. Küche, gute Weine, div. Biere steh. zur Verfügung

Schmidts Hotel,
Besitzer Julius Schnelle.

Bad Nauheim.

Pension Lindewald.

Freie gesunde Lage, nächst den Bädern u. Kurpark. Anerkannt vorzügl. Verpflegung. Zimmer mit Pension 4,50—5 M. Prospekte frei.

Hotel u. Pension

Klostermühle,

in schönster und ruhiger Lage in **Alexisbad i. Harz.** Hohe, luftige Zimmer und gute Verpflegung. Pension inkl. Zimmer 4.50-5.00 M.

Bad Harzburg.

Gebirgsluftkurort und Solbad mit Kochsalztrinkquelle „Krodo". Heilt kranke Nerven u. Stoffwechsel-Krankh.

Jll. Führer mit allen Preisen frei durch Herzogl. Badekommissariat Bad Harzburg und Aug. Scherl, Halle a. S., Grosse Steinstrasse 11.

Bad Sachsa am Südharz

Bevorzugte Waldlage. Prosp. d. die Badeverwaltung.

Stolberg Südharz

Kurort für erholungsbed. Nervenkranke. Auskunft Verkehrsverein

St. Andreasberg im Oberharz 630 m.

Bek. Sommerfrische. Herrl. waldr. Umgeb., mod. Luft- u. Sonnenb. f. Nervöse, Bleichsücht., Blutarme sow. Erholungsbed. Prosp. frei d. d. Badeverwaltung.

Erholungsheim Ebert, Benneckenstein (Südhochharz)

Heim für wahre naturgemäße Lebensweise
Herrl. Höhenlage · Groß angelegte Luftparks · Sonnen-, Erd-, Sand- u. Wasserbäder · Viele Anerkennung. Gerühmte Diät · Kochbuch v. Paula Ebert · Pension pro Tag 6 M. · Reich illustr. Prospekt frei d. Otto Ebert

Salzungen Thürigen. Solbad u. Inhalatorium. Bäder aus reiner Sole, Kohlensäure-Solbäder, Solmoorbäder, **Inhalationen** auf den hierzu einzigartig eingerichteten Gradierhäusern in Verbindung mit Gesellschafts- und Einzelinhalationen verschiedenster Systeme (Wassmuth, Körting, Hoyer usw.). **Pneumatische Kammern. Trinkkur.** — Ausgezeichnete Heilerfolge bei allgemeinen Ernährungsstörungen, chronischen Katarrhen der Atmungsorgane, Skrofulose, Rachitis, Frauenleiden, Folgezuständen der Influenza usw. Waldreiche Umgebung. Prospekte u. Auskunft durch die **Badedirektion.**

Thür. Wald

Friedrichroda-Reinhardsbrunn

Besuchtester klimatischer Kurort Thüringens. Nachkuren. **Grosses Kurleben.** Kur- u. Bergtheater. 400–700 m ü. M. Frequenz 1911: 30 000 Besucher. Prosp. d. Städt. Kurverwaltung.

Sommerfrische Gräfenthal im Thür. Wald,

Stat. d. Bahn Probstzella—Bock—Wallendorf, herrl. u. geschützt geleg. i. Laub- u. Nadelwald. Gute Wohn. u. Verpfleg. Mäß. Preise. Prosp. u. Ausk. durch den **städt. Verein** und den **Türingerwald-Verein.**

Thüringer Wald Grosstabarz

Herrlich gelegen, vielbesuchte **Sommerfrische u. Luftkurort** am Inselsberg. — Auskunft, Prospekte d. d. Fremdenkomitee.

Sanatorium Walsburg bei Ziegenrück i. Thüringen. Herrlich gelegene, bestens eingerichtete Kuranstalt für Nervöse, Erholungsbedürftige, Herzkranke, Magen- und Darmleidende. Mässige Preise. Beste Empfehlungen. Prospekte durch die Besitzer und leitenden Aerzte **Dr. A. Müller** und **Dr. K. Wiegand** oder die **Kurverwaltung.**

Thüringer Wald

Sanatorium Dr. Baudler in SOLBAD ARNSTADT

Kleine Anstalt. Anwendung des gesamten Wasserheilverfahrens, Massage, Elektrizität, Suggestion u. Hypnose, Luft- u. Sonnenbäder. Diätkuren. Prosp. gratis. Sanitätsrat Dr. Baudler

Sommerfrische Tautenburg

i. schön. Thür. Land, inmitt. prachtv. Berge u. Wälder. Wirkl. Ruhe, ländl. Einfb., bill. Preise. Keine Kurtaxe. Prosp. d. Bürgermeisteramt.

Finsterbergen Thüringer Wald (500—600 M.).

Ruhig. nervenstärk. Höhenluftkurort nah. Inselsberg - Rennstieg. Kein Fabrikrauch, Kurarzt ansässig. Wohn. i. Kurhaus, Hôtels, Villen, Pens.- und Bauernhäus. Regelm. Konzerte, Réunions, Omnibus- und Autoverb. zu allen Zügen. Auskunft-Prospekte **nur** durch Fremdenverkehrs-Verein.

Thüringer Wald Ilmenau

Bad Ilmenau i. Thür. Walde. 540 m h. Klim. u. Terrainkurort, Sanatorium, Sommerfr. Wintersportplatz. Ausf. Prosp. m. Wohnungsnachw. frei d. d. Bade-Vertret.

Sanatorium Dr. Wiesel, Ilmenau (Th.) Nervöse, Herzkranke, Erholungsbedürftige).

Lobenstein

stärkstes Thüringer Eisen-, Moor- u. Stahlbad

Trink-, Bade- u. Luftkurort I. Ranges. Seeh. 515 Meter. Wechselstrombäder, Kohlensäure-, Fichtennadel-, Sol-, Dampf- und elektr. Lichtbäd., Fichtennadel-Dampf-Inhalationen, Vibrations- und manuelle Massage, Licht- und Sonnenb., Kaltwasser-Behandl., Röntgen-Laboratorium. **Grösste Erfolge bei Herz- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Asthma, Magen- und Darmleiden, Frauen- u. Unterleibskrankheiten, Bleichsucht. Saison I. Mai bis 30. September.** Prosp. d. d. Badedirektorium sowie d. Geschäftsst. ds. Bl.

Finkenmühle Sanatorium f. Nervöse, Magen- u. Darmkranke und alle, die Ruhe und sorgs. ärztliche Behandlung lieben.

PostMellenbach i. Thür. Wald

Tambach i. Thür. Wald, Bahnstat. Klim. Kurort, 450 b. 520 m, zw. Oberhof u. Friedrichroda. Nadelw. Ausk. u. Prsp. d. d. **Verschönerungsverein**

Bad Thal herrliche Sommerfrische

i. Thüringer Wald zwischen Friedrichroda u. Eisenach. Bahnstation. Prospekte
10 Kilom. vom Inselsberg, durch **Kurkomité.**

Bad Thal **Kurhaus Luisenbad** I. Ranges Prospekte. Inh. **G. Michaelsen.**

Bad Liebenstein

Stahl-Arsen-Bad 345 m über dem Meer

Schönster Luftkurort i. Thüringer Wald. (Eisenach-Meiningen.) **Stärkste kohlensaure Eisen-Mangan-Arsen-Quelle Deutschlands.** Unübertroffene Erfolge bei: **Herzkrankheiten, Blutarmut, Bleichsucht, Nervenleiden, Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht usw.** — Täglich Kur-Konzerte, Sonnabend Reunion, Theater, Sport. Prosp. frei. **Die Kurdirektion.**

Park-Hotel Gremsmühlen

mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, direkt am Dieksee gelegen, alter, geschützter Garten, 2 Minuten vom Bahnhof, Hausdiener an der Bahn. — Prosp. durch d. Besitzer **Marx Frahm** oder durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.**

Schwarzburg Die Perle Thüringens

Nöllers Hotel-Kurhaus „Thüringer Hof" Erstklassiges Pensions- und Touristenhaus. Idyll. Waldlage auf d. Schlossplateau im Wildpark. Unvergleichl. schön. Panorama (Trippsteinblick), Aussichtsterrassen. Eig. Fluss- u. Sonnenbad. Garage. Mäss. Preise. Keine Kurtaxe. Prosp. frei d. Bes. **C. Nöller,** Hoftraiteur.

Passau **e. d. schönstgel. Städte Deutschl. a. Zusammenfl. v. Donau, Inn, Ilz. Eingangspf. i. d. Bayr. Wald. Ausgang d. romant. Dampferf. d. d. burgenr. Passauer Tal n. Linz u. Wien. Brosch. g. Eins. v. 10 Pfg. d.**

Waldver.-Sekt.

Graal in Mecklbg. **Ostseebad Waldluftkurort**

An der Rostock-Strals under Bahn. Frequens im Jahre 1911: 5300. Prospekt durch die Badeverwaltung und den Verband Deutsch. Ostseebäder, Berlin, Unter den Linden.

Bad Eilsen b. Bückeburg.

Stärkstes Schwefel- u. Schlammbad geg. Gicht, Rheumatismus, Neuralgie. Terrain-Luftkurort im Auetale, umgeben von waldreichen Höhen. Saison 15. Mai — 15. September. Forellenfischerei. Prosp. frei durch die Fürstl. Badeverwaltung.

Westerland auf Sylt

32000 Besucher **Familien-Bäder**

Mod. Warmbadehaus mit großem Inhalatorium. Luft- u. Sonnenbad. Beliebtes Nordseebad mit stärkst. Wellenschlag. Meilenlang., samtw., staubfr. Strand. Tattersall. Prospekte kostenlos durch die Badeverwaltung und die Annoncenbüros Rudolf Mosse, Daube & Co. und Invalidendank.

Strand-Hotel Ostseebad Niendorf

verbunden mit

Wiener Café und Konditorei.

Renommiertes Haus mit 30 hohen, luftigen Zimmern. — **Direkt an der Strandpromenade** geleg., mit herrl. Aussicht über Meer u. Wälder. — Restaurant, gr. Veranden, Speisesaal u. schöner Garten. Tel.-Amt Travemünde Nr. 93. Prosp. u. Referenzen d. d. Bes. **W. Prödel.**

See-Sol-u. Moor-Bad

Ost-Dievenow

Zwei Stunden von Stettin. — **Kurhaus ersten Ranges.** — Vornehmes, ruhiges Haus. — Mässige Preise. — Schnellzugs-Verbindung. — Stärkster Wellenschlag. — Familienbäder. — Wohlfahrtspreise für Solbäder.

Wyk auf Föhr

das mildeste u. freundlichste d. Nordseebäder.

Ausführliche Prosp. u. Auskünfte unentgeltlich d. d. Badeverwaltung in Wyk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120609028/fragment/page=0003

Bad Orb

Kurhaus: 1. Hotel am Platze.

Die Krankheiten des Herzens u. der Gefässe, deren Ursachen, deren Komplikationen.
Die an Kohlensäure überreichen radioaktiven Solsprudel von Orb, seine Lage in den Ausläufern des Spessarts in einem wald- und wiesengeschmückten Tale mit abwechslungsreichen Steigungen für Terrainkuren, seine an Kohlensäure und Lithion reiche Trinkquelle, die **Martinus-Quelle,** als Kampfmittel gegen Ursachen und Folgen der Herzfehler und der Aderverkalkung: Gicht, Fettsucht, Diabetes, Blutstockungen in Lunge und Unterleibsorganen, Stockung des Gallenflusses, Verdauungsstörungen machen das „Kleinod des Spessarts" zu einer Wallfahrtsstätte für Herz- und Gefässkranke, zu einem Heilbade für die vielfachen Ursachen u. Komplikationen der Herzleiden. Reiseweg: von Wächtersbach (Frankfurt-Bebraer Eisenbahn) in 15 Minuten nach Bad Orb. — Prospekte u. Auskunft durch die **Kurdirektion.**

Direkte Fahrten Hamburg-Helgoland-Borkum.
Vertr.: Georg Schultze, Bernburgerstrasse 32, Otto Hendel's Buchhandlung, Am Markt 24, Amtliche Auskunftstelle, Hauptbahnhof und den Zigarrenläden von J. Neumann. [5031

Reisen Sie?

ins Bad oder in die Sommerfrische, so vergessen Sie nicht bei vorherigen Anfragen oder Prospekt-Bestellungen ausdrücklich auf die Anzeigen in der „Saale-Zeitung" :: Bezug zu nehmen. ::

Nordlandfahrten 1912

B & N LINIE Det Bergenske Dampskibs-Selskab, Bergen, Det Nordenfjeldske Dampskibs-Selskab, Trondhjem. 66 erstkl. Dampf.- Fjord-, Küst. u. Nordcaprout

Ab Hamburg jeden Montag 9 Uhr morgens. Fjordroute: Hardanger, Sogne, Geiranger, Romsdal von 250 bis 350 M. inkl. Bekösti., jed. Sonnabend 12 Uhr abds. Postroute: Bergen M. 49.50, Trondhjem M. 67.50 exkl. Beköstig. Nordcaproute: ab Hamburg inkl. Fjordroute v. 500 M. an inkl. Bekostig. Nordcaproute: ab Trondhjem von 250 M. an inkl. Bekostigung. **Spitzbergenfahrt** vom 7. August bis 2. September von 600 M. an inkl. Bekostig. - Jll. Prosp. u. Fahrkartenausgabe b. d. Gesellsch. u. d. Vertret. **P. J. Reimers, Hamburg,** Glockengiesserwall 6, b. Hauptbahnhof. Tel.-Adr.: **Nordcap-Hamburg.**

Hoek van Holland-Harwich.

Route nach **England.**

Halle (über Goslar) ab 11,13 vm., London an 8,00 vm. **Durchgehende Korridorwagen und Speisewagen. Turbinendampfer. Drahtlose Telegraphie und Unterwasser-Glockensignale.**

Korridorzüge mit **Restaurationswagen** } vom Anlegeplatz der Dampfer in Harwich, sowohl nach London als auch nach York und dem Norden von England, ohne London zu berühren.

Näheres durch

Max Lippmann, Volkmannstr. 4, Telephon 4271.

Das **Liverpool Street Hotel** ist mit dem Ankunftsbahnhofe in **London** direkt verbunden. — Näheres durch H. C. Amendt. Hotel-Manager.

Nordseebad Lakolk auf Röm,
Deutsch. Familienbad. Vorzügl. Verpflegung. Wohnen in einzelnen Blockhäusern. Prachtv. Strand. Keine Kurtaxe. Auskunft erteilt
die Badeleitung.

Kgl. Bad Kissingen

Saison: Anfang April bis Ende Oktober.

Heilanzeigen
Erkrankungen des **Magen-Darmkanals,** der Leber, der Galle u. der Nieren; des **Herzens und der Gefässe** (Verkalkung); b. Stoffwechselerkrankungen (Zuckerkrankheit), Fettsucht, Blutarmut, Skrophulose, Gicht und Rheumatismus. Ferner bei Erkrankungen der Luftwege, der Nerven, des Rückenmarks.

Kurmittel:
Weltberühmte Trinkquelle Rakoczy, Pandur, Maxbrunnen, **Sole u. der neue Sprudel.** Bitterwässer, Stahlbrunnen, Molke. **Kohlensäurereiche,** freie u. abstufbare **Solebäder,** Pandur-, Wellen-, **Mineralmoorbäder,** Fango, Wasserheilverfahren, Licht-, Luft-, Sonnen-, Dampf-, Heissluft- u. elektr. Bäder, Inhalationen, Gradierbauten, pneum. Kammern, Massage, Heilgymnastik, Röntgen-Laboratorium.

Mineralwasserversand durch Bäderverwaltung.

Prospekte u. Auskünfte ausschliesslich durch den Kurverein.

BAD ELSTER

Kgl. Sächs. Eisen-, Mohr- und Mineralbad mit Emanatorium, berühmter Glaubersalzquelle. Mediko-mechan. Institut, Einrichtungen für Hydrotherapie etc. Grosses Luftbad mit Schwimmteichen. 500 M. ü. d. M., geg. Winde geschützt, **inmitten ausgedehnter Waldungen** u. Parkanlagen, a. d. Linie Leipzig-Eger. — Besucherzahl ständig wachsend, 1911: 16738. Saison: 1. Mai bis 30. September, dann **Winterbetrieb.** 15 Aerzte, 2 Aerztinnen.

Elster hat hervorragende Erfolge
bei **Frauenkrankheiten,** allgemeinen **Schwächezuständen, Blutarmut, Bleichsucht, Herzleiden,** (Terrainkuren), Erkrankungen der **Verdauungsorgane** (Verstopfung), der Nieren u. der Leber, **Fettleibigkeit, Gicht u. Rheumatismus, Nervenleiden.** Lähmungen, Exsudaten zur Nachbehandlung von Verletzungen. Prospekte u. Wohnungsverzeichnis postfrei durch die **Kgl. Badedirektion.**
Brunnenversand durch die Mohrenapotheke in Dresden.

Ostseebad Prerow
Vorz. Strand. Hochwald, ländlich. Charakter, ruhig. Badeleben. Einfamilienhäus., gute Hotels u. Pens., Kinderhospiz (Dr. med. Beu), 4 Seebäd., Warmbad, Apoth. Bahnstat. 1911: 3900 Gäste der besten Kreise.

Ferienheim für Knaben
im **Pädagogium in Bad Kösen** (Thür) Gewissenh. Aufsicht. Zahlreiche Kurmittel. Prospekt durch
Professor Dr. Posseldt.

Sommerfrische Engelsbach
Thüringer Wald, herrlich bei Friedrichroda gelegen. Prospekt frei.
Verschönerungsverein.

Villa Susanna Kipsdorf sächs. Erzg. Erholungsuchenden bestens empfohlen durch
Frida Flörecke.

PYRMONT nahe Hannover **ÄLTESTES STAHL-SOL-MOORBAD**
Natürliche kohlensaure Stahlquellen; Radioaktive Solquellen; weitausgedehnte eigene Eisen-Moorlager.
Heilerfolge bei: Stoffwechsel-, Nieren- u. Nervenkrankheiten, bei Erkrank. d. Blutes, d. Herzens, d. Leber, d. Atmungs-, Verdauungs- u. Sexualorgane. — Bade- u. Trinkkuren. Inhalatorium. Milch-, Liege- und Terrain-Kuren.
Entzückende Umgebung. — Berühmter alter Park. Fürstl. Kurhotel. Alles Nähere: Fürstl. Wald. Kurverwaltung.

Bad Landeck i. Schlesien

Schwefelthermen mit höchster Radioaktivität (206 Einheiten)
Moorbäder. Natürliches Radium-Quell-Emanatorium.
Waldreichster Terrain-Kurort (450 Meter üb. d. Meer).
Bewährt bei Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden, Hautkrankheit, Schwäche, Rekonvaleszenz.
Kurzeit: April — Oktober. Besuchsziffer: 13500 Personen.
Hochquellen-Wasserleitung. Elektrische Beleuchtung.
Ausführl. illustr. Prospekt kostenlos d. d. Städtische Bad-Verwaltung.

Blankenburg — Harz.

Klimatischer Kurort - Sommerfrische - Pensionopolis.

Frische, anregende Gebirgsluft (Harz! Brocken!) und doch **mildes Klima** (Durchschnittstemperatur 9.55°), wenig Niederschläge! Herrlich gelegenes Bergstädtchen (13000 Einwohner) mit **regster Geselligkeit** (über 100 pension. Offiziere und Beamte), Schloss, Sommerresidenz, Kaiserjagd, erstklassiges Theater u. Künstler-Konzerte, Gymnasium, Realschule, höhere Mädchenschule, **sehr gute Töchter-Pensionate** etc. Elektr. Licht. Kanalisation. **Mässige Steuern!!**
Man verlange künstlerisch ausgestatteten **Ratgeber und Führer durch Blankenburg** mit vielen Abbildungen unentgeltlich vom **Stadt-Magistrat** oder vom **Verein zur Hebung des Fremden-Verkehrs.**

Bad Sooden Werra
Grösstes Inhalatorium Deutschlands
Radio-activ.
heilt:
Beschwerden der Atmungsorgane, Herzleiden, Blutarmut, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Rachitis.
Nadel- und Laubwald in unmittelbarer Nähe.
Auch als Ruhesitz vorzüglich geeignet!
Auskunft und Badeschrift durch die Filialen Rudolf Mosse und die Badeverwaltung. 59
Sooden-Werra Pastillen in den Apotheken
Göttingen — Sooden Werra — Bebra — Eisenach

Bad Kissingen. Bekannt gutes Haus. **Elektr. Licht.**
Hotel und Pension Englischer Hof. Bes.: Ch. L. Zapf.

Schreiberhau.

Erster und größter klimatischer Kurort

in den **Waldregionen des schlesischen Riesengebirges.** Seehöhe 600—900 Meter ü. d. M. Frequenz 1911: 39300 Personen. Wohnungen in allen Preislagen. Bahnstation, Aerzte, Apotheke, Wasserleitung, Sanatorien, Schwimmbassin, elektr. Licht, Gaslicht. **Auskunft u. Prospekte durch die Geschäftsstelle des Verkehrs-Ausschusses**

Waldsanatorium Oybin Bez. Dresden
ein landschaftl. Juwel, „das Schönste, was ich auf Erden gesehen, ein Wunderwerk Gottes", urteilt Kaiser Friedrich III. Wunderb. Gebirgsromantik. Bed. Erfolge b. Nerven-, Atm.-, Verdauungs-, Stoffw.-, Frauen- u. Geheimkrankh. Mäß. Preise v. M. 7.50 ab, Aerzte z. Diensten. Prachtv. Pr. frei. Dir.: Dr. Schaarschmidt, Dir. Uhlig.

Oberbrunnen
Katarrhe - Gicht - Zuckerkrankheit
Kronenquelle
Bad Salzbrunn i. Schl.

Solbad Rothenfelde,
Herrliche Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Laub- und Nadelwäldern. **Stärkste kohlensaure Sole Deutschlands.** — Vorzüglich bewährt gegen: **Herzleiden, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Skrofulose.** Hochmoderne Einrichtungen für Bade- und Trinkkuren. Inhalatorien. Zandersaal. Röntgen- und Hochfrequenzapparate. Elektr. Licht- u. Vierzellenbäder. Neuerbautes großart. Badehaus. Eigenes Kurhaus, Familienpension mit allem Komfort u. Solbädern im Hause. Ausführliche Badeschrift u. Auskünfte kostenfrei d. d. Badeverwaltung
die Perle des Teutoburgerwaldes Bahnl.: Bielefeld-Osnabrück.
Sommer- und Winterkurort.

Gebirgs-Sanatorium Reitzenstein Höhenluftkurort im Erzgeb. 800 m
und Erholungsheim inmitten grosser Wälder. Kräftige Gebirgsluft. Altren. Anstalt mit mäss. Preisen und neuzeitlich einger. Prospekte frei.

Pensionat zum Aegir, Göhren a. Rügen,
empfiehlt schöne Zimmer, Aussicht auf Ostsee und Landungsbrücke. Pension m. Wohnung v. 4,50 Mk. an. Vor- u. Nachsaison billiger. Besitzer **G. Boese.**

Kinder- heim Grooten b. **Travemünde** (Ostsee) Aerztl. Auff. Abhol. u. Heimbegl. Prosp. d. Frau Lehrer **Groth,** Rittbrook (Lübeck).

Brunshaupten Fulgen
Ostseebad u. klimat. Kurort. 1911: 16356 Gäste. Quellwasserleitung. **Direkte Bahnverbindung.** Prospekte Badeverwaltung, Verkehrs-Bureau Berlin, Unter den Linden 76a und bei Rudolf Mosse.

WANGEROOGE

Nordseebad Prospekte versendet die Badekommission.

OSTSEEBAD Warnemünde
Ab Berlin u. Hamburg 4, Halle 7, Kopenhagen 6 Std. Bill. Tagesrückfahrk. n. Dänemark (Bahntrajekt 2 Std.). Meilenw. Hochwald (m. elektr. Bahn: 12 Min.). Sandstrand., hervorrag. Kurkapelle, Tennisplätze, Wasserleit. Schwemm-Kanalisation. Prosp. d. d. Badeverwaltung.

NORDSEEBAD Borkum genannt: „Die grüne Insel"
1911: 30000 Besucher
Schönster Strand, starker Wellenschlag, ozonreiche Seeluft. Herren-, Damen- u. Familienbad. Licht- u. Luftbad.
Neu: Strand-**Wandelhalle** f. ca. 4000 Personen setzt Borkum an die **Spitze sämtl. deutschen Nordseebäder.**
Tennisplätze, Reitbahn. Tägl. mehrm. Dampfschiffsverbind. Prospekte, Fahrpläne grat. d. d. Bade-Direktion und bei Haasenstein & Vogler, A.-G.

Köhler's Strandhotel. Haus I. Rg. Prosp. send. **Th. Köhler.**
Nordsee-Hotel (Strandhotel). Allererst. Rang. Prosp. grat.
Hôtel Bakker sen., I. Rang., altrenomm. Bes. **E. W. Bakker**

Seelisberg Vierwaldstättersee 800 m ü. M. Schweiz. **Hotel-Pens. Bellevue.**
Hauptbau neu, mod. Komfort. Prachtvolle Lage. Schattige Terrassen; **einzigartige Fernsicht!** Pensionspr. Juli u. Aug. Fr. 7—12; Mai, Juni, Sept. Fr. 6—10. Prospekte. Verwandte Hotel-Pens.: **Hoheneck, Engelberg,** 1019 m. Pens Fr. 6½—10 bezw. Fr. 6—9.

Seebad Zinnowitz Die Perle der Ostsee
Beste Gesellschaft. Kurtaxe und Bäderpreise mässig. Eisenbahnstat. 4½ Stunden von Berlin, 9 Stunden von Leipzig, 12 Stunden von Breslau. Prospekte kostenfrei durch die **Badedirektion.**
In **Halle a. S.:** durch **Otto Westphal,** Ankerstr. 15, u. **Zillmann & Lorenz,** im Hauptbahnhof.

Nordseebad Büsum in Holstein
(Bahnstation) Seefahrten, Seehunds- und Enten-Jagden, Wattenlaufen. Prospekte grat. durch Badekommission.
Grüner Strand
Damen-Herren und Familienbad

In die Schweiz! Nach dem herrlichen Luftkurort am idyllischen Seelein, 750 M. ü. M. **Lungern**
Brünigbahnstation — Grosse Tannenwaldungen — Badeanstalt — Ruder- und Angelsport.
Hotel Alpenhof u. Bad. Altbek., kleines Familienhotel m. Veranda, Garten, Spielplätzen etc. Preis per Tag v. Mk. 4.— an. Prospekte durch **J. Ming.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120609028/fragment/page=0004
DFG